

Ganz schön trendy!

Komödie in 3 Akten von Hans Schimmel

Schweizerdeutsche Bearbeitung: Franziska Meuwly

Aufführungsbedingungen

Das Recht zur Aufführung in der Schweiz erteilt ausschliesslich der Theaterverlag Kaliolabusto Etienne Meuwly (www.theaterstuecke.ch) in Messen.

Bei jeder Aufführung vor Publikum ist eine Aufführungsgebühr zu bezahlen und zwar 10 % der Bruttoeinnahmen (aus Eintrittsgeldern, Spenden, Sammlungen, Programmverkäufen etc) mindestens jedoch eine Mindestgebühr pro Aufführung, welche Sie unserer Website entnehmen oder bei uns anfragen können. Dies gilt auch für Wohltätigkeitsveranstaltungen, Aufführungen in geschlossenen Kreisen und Aufführungen ohne Einnahmen.

Wenn dieses Stück aufgeführt wird, müssen A 5 Texthefte entsprechend der Anzahl Rollen gegen Rechnung erworben werden. Unerlaubtes Abschreiben, Fotokopieren oder Vervielfältigen des gesamten Stückes oder auch nur Ausschnitte davon, verstossen gegen das Urheberrecht und sind gesetzlich verboten.

Unerlaubte Aufführungen verstossen gegen das Urheberrecht und sind gesetzlich verboten.

Der Name des Autors und des Bearbeiters muss auf allen Werbeträgern genannt werden. In Programmheften muss zusätzlich der Name des Verlags aufgeführt werden.

Aufführungen von Profi-Bühnen, Bühnen mit Berufsschauspielern oder andere gewerbliche Aufführungen sind nur nach Abschluss eines gesonderten Vertrages mit dem Verlag zulässig. Das Recht der Übersetzung, Verfilmung, Funk- und Fernsehsendung vergibt ausschliesslich der Verlag.

Personen**6 m / 4 w**

Alfred Schoch (98)	Wirt vom „Schwarzen Lamm“
Frieda Schoch (83)	Schwester von Alfred
Walter Merlot (73)	Stammgast
Felix Chrüter (72)	Stammgast und bester Freund von Walter
Ruedi Schneider (56)	Stadtpräsident
Agnes Schneider (52)	Frau von Ruedi
Richard Küenzli (57)	Bauunternehmer und Gemeinderat
Serafina Küenzli (55)	Frau von Richard
Werni (75)	Kellner
Lotti (65)	Ex-Schauspielerin

Bühnenbild

Ein normales Gasthaus mit Theke und drei Ausgängen. Eine Eingangstür, eine Tür zu den privaten Räumen von Alfred und eine in die Küche. Im ersten Akt sollten die Stühle und Tische sehr bieder sein, ab dem zweiten Akt durch moderne Stühle ersetzt werden. Es genügt auch die Tische mit entsprechenden Tüchern abzudecken und Kerzenleuchter darauf zu platzieren. Ein paar moderne Bilder an den Wänden tun ihr übriges. Benötigt werden ein Telefon und das entsprechende Geschirr.

Inhalt

Das Gasthaus von Alfred Schoch steht kurz vor der Pleite. Ausgerechnet jetzt steht Alfreds Schwester Frieda vor der Tür, mit der er sich vor vielen Jahren wegen ihres Lebenswandels zerstritten hat. Auch wenn die Ansichten der beiden sehr weit auseinandergehen sind sie sich einig, dass sehr schnell etwas geschehen muss, um das „Schwarze Lamm“ zu retten. Der hiesige Stadtpräsident und sein Geschäftsfreund, der Bauunternehmer Richard Küenzli haben andere Pläne mit Alfreds Gasthaus, da es dem geplanten Golfplatz im Wege steht. Um mehr zahlungskräftige Kunden anzulocken, wendet Frieda Methoden an, die ihrem Bruder überhaupt nicht gefallen. Als sie auch noch darauf besteht, einen schwulen Kellner einzustellen, weil ein Trendlokal dies angeblich braucht, ist der Krieg mit Alfreds letzten verbliebenen Gästen Walter und Felix bereits vorprogrammiert. Die Ex-Schauspielerin Lotti, die in der Küche ihre Schulden abarbeitet, kann zwar nicht kochen, besitzt dafür aber viel Kreativität bei der Namensgebung ihrer Gerichte. Als sich das neu eröffnete Lokal aber wirklich als Goldgrube entpuppt, beginnen die Probleme erst recht.

1.Akt

(Wenn der Vorhang sich öffnet, sitzen die beiden Gäste Walter und Felix zusammen an einem Tisch. Walter hat ein Glas Bier vor sich stehen, in dem sich nur noch ein kleiner Rest befindet. Felix Glas ist komplett leer)

Walter: Nid viu los hüt.

Felix: Gar nid viu los hüt.

Walter: Geschter isch o nid viu los gsi.

Felix: Vorgeschter isch o nid viu los gsi.

Walter: Und vorvorgeschter o nid.

Felix: *(nach einer kurzen Denkpause)* Stimmt. *(Beide brüten kurz vor sich hin)* Guet, dass dr Alfred no üs hett. *(Zieht eine kleine Tüte Nüsse aus der Tasche und beginnt ein paar zu essen)*

Walter: Was heisst hiä guet, dass är no üs hett? Wär är uf **di** aagwise, würd er gar nüt meh verdiene. Du bättlich di jo sowiso nume düre.

Felix: We mer scho bim bättle sii, durscht hätt i o.

Walter: Durscht hani o, aber dis nöchschte Häue zauhsch de gfalligscht säuber.

Felix: Du weisch jo ganz genau, dass ig aus Früehräntner nid viu Gäud ha. Usserdäm hautet mi mini Auti zimlech churz.

Walter: I muess o chli ufs Gäud luege. I bi doch ke Miuchchue u übernime gäng no dini Rächtnige. Wo hesch eigentlech diä Nüss här?

Felix: Diä schänkt mer gäng ä auti Frou, woni am Morge am Kiosk triffe, weni d Zytig reiche. Und übrigens tuesch du mir Unrächt, i ha o scho säuber zauht für mi.

Walter: Do hesch rächt. Gäng denn, we ke angere Depp ir nöchi isch, wo dir eine usgit. *(Alfred kommt herein)*

Felix: Guet, dass chunnsch, Alfred. Dr Walter möcht üs no öppis z trinke bschteue.

Alfred: Kes Problem. Was hättet dr gärn? No äs Bierli?

- Walter:** Häre drmit, Alfred, loh d Luft us mim Glas. Aber i säg dr eis, we du em Felix öppis z trinke bringsch, nid uf mi Chnebu.
- Felix:** Chönntsch mer nid eine usgäh, Alfred? Für ne treue Stammchund chönntsch doch mou äs Glesli loh springe.
- Alfred:** Aber sicher doch Felix, wart äs Momäntli. (*Dreht sich um und geht an die Theke*)
- Walter:** Alfred, bisch chrank? Sit wenn hesch du bi däm Bättler d Spändierhose aa?
- Alfred:** (*stellt ein leeres Glas vor Felix ab*) Tja Walter, mängisch chani so richtig soziau sii.
- Felix:** Das Glas isch jo läär.
- Alfred:** Naturlech isch das Glas läär, hesch o nüt anders verlangt. (*Hebt das Glas hoch und vollführt Hüpfbewegungen damit*) Und wiä gsehsch, lonis sogar no für di lo springe.
- Felix:** So hani das aber nid gmeint. Chasch mer nüt anders aabiete?
- Alfred:** Naturlech chani das. Lue mou ad Dili u säg mer was dert gsehsch.
- Felix:** (*schaut angestrengt an die Decke*) I gseh dert obe gar nüt.
- Alfred:** U genau das überchunnsch o vo mir.
- Felix:** Du bisch gemein.
- Walter:** Dr Alfred isch nid gemein, är isch nume vernünftig.
- Alfred:** I verstoh nid, werum usgrächnet du ke Gäud hesch. Ersch grad hani di Frou gseh usem Kosmetikstudio use cho. Das choschtet doch o einiges?
- Felix:** Das isch jo dr Jammer. S Kosmetikstudio chani aus Renovierigschöschte absetze, mini Beizebsüech nid.
- Walter:** Aber schöner isch dini Frou wäge däm o nid worde.
- Felix:** Jo was meinsch de werum i suufe?
- Lotti:** (*tritt mit einer Schürze über ihrer Abendgarderobe auf*) Huhu Chef, mit dine Eier stimmt öppis nid.
- Alfred:** Das wär mer aber neu.

- Lotti:** *(öffnet die Hand in der sich zwei Hühnereier befinden)*
Wennis doch säge, i choche diä Dinger jetz scho meh aus ä Stung, aber si wärde eifach nid weich.
- Alfred:** Lotti, i gloube i gibes gli uf. Eigentlech hani scho dänkt, dass dir wenigstens chli chöit choche, woni euch ha aabotte, d Chöschte für das Zimmer abzarbeite... I ha eifach äs z weichs Härz.
- Lotti:** Dass i nid cha choche, hett aber o siner guete Site. Mir müesse viu weniger abwäsche.
- Walter:** Äs weichs Härz hett d Lotti aber o.
- Felix:** Wohär wosch äch du das wüsse? So guet kennsch se doch gar nid.
- Walter:** I has aber ganz genau gspürt, wo si mer s letscht mou mis Bier brocht hett.
- Alfred:** Wiä das?
- Walter:** Wüu sechs so wunderbar weich a mi Euboge drückt hett, wo si sech ufe Tisch hett glehnt.
- Lotti:** We das s Niveau vo eune Gescht isch, de wungerets mi nimm, dass es mit dere Spunte bärgab geit.
- Alfred:** Spunte wotti nid ghört ha. Diä Spunte isch es Gaschthuus, äs sehr guets no drzue.
- Lotti:** Aber mit em bärgab hani rächt. I dene zwe Wuche, woni hiä bi, gsehni gäng nume diä zwöi gliiche Gsichter.
- Felix:** Dasch gar nid wohr, dr Briefträger isch o jede Tag hiä.
- Walter:** Aber nid zum suufe, sondern zum Rächlige und Mahnige bringe.
- Alfred:** Dämm chani nid widerspräche. We nid gli äs Wunger passiert, muess i dä Lade verchoufe.
- Lotti:** Das muess aber äs Wunger i Gottesgschtaut sii für dä Schuppe z rette. Und diä schneie ou nid so mir nüt dir nüt zur Tür ii.
- Frieda:** *(tritt mit Schirm Koffer und extravagantem Outfit auf)*
Hallo Bruederhärz, hiä bini.
- Alfred:** *(steht wie vom Donner gerührt und schaut seine Schwester an ohne sich auf sie zuzubewegen)* Das gloubi jo nid. Frieda, was machsch de du do?

- Frieda:** Typisch! (*Sarkastisch*) I bi do für dir fuf Pfung Tomate und drei Sprützchanne z verchoufe.
- Felix:** I ha gar nid gwusst, dass dr Alfred ä Schweschter hett, wo ä Gärtnerei betribt.
- Walter:** Felix, du bisch würklech dr gröscht Trottu woni kenne. Chumm mir göh. I has Gfüeh bi dere puure Freud sech wider z gseh, störe mir nume. Tschüss Alfred, mir chöme spöter wider. (*Abgang Walter und Felix, wobei Walter Felix am Arm mit sich zieht*)
- Alfred:** Wiäni gseh, hesch du di no kes bitzeli veränderet. Gäng no so düre bi rot und ufmüpfig wiä vor fufzäh Johr, wo nach üsem chliine Stritt bi Nacht und Näbu verschwunde bisch.
- Frieda:** Vo wäge chliine Stritt. Du hesch doch denn di stur Betonchopf wöue düresetze und mi unbedingt mit däm fette Martin vom Frömdeverchehrsverein verkupple, damit är meh Tourischte i dis Gaschthuus bringt. Und de hätti o no söue mitschaffe, obwouh i unbedingt ad Modeschueu ha wöue.
- Lotti:** Vo Froue versteit dr Chef würklech nüt. Sogar bi mir isch er eifach drvo usgange, dass au Froue grundsätzlech ä Ahnig vom Choche hei. Drbi bini nume ä glehrti Schouspilere, wo zur Zyt ä chliini Durschtstrecki hett.
- Alfred:** Eigentlech wott si drmit säge, dass si absolut pleite isch und sech hiä iignischtet hett, ohni dass **ig** o nume ei einzige Tschent dra verdiene.
- Frieda:** Mi Brueder isch gäng scho dr Meinig gsi, dass Froue hingere Herd ghöre.
- Alfred:** Chabis, das stimmt doch gar nid. Hingere Herd! D Bedienigschnöpf si doch vorne.
- Frieda:** Genau das meinei.
- Lotti:** Aber sini lischteuig hett ihm nid vii ghoufe, är isch nämlech fasch genau so bankrott wiä ig.
- Frieda:** Was söu das heisse? Du und bankrott? Mi Brueder wo gäng so vii vom Spare und vom solide Wirtschafte ghaute het.
- Alfred:** Jo, jo... weidet nech ruehig i mim Unglück.

- Frieda:** Weide tüe d Chüe uf dr Wise und aus Chue würdi mi nid bezeichne.
- Lotti:** We dir mi nümme bruchet, gohni wider id Chuchi und stoube d Schäft ab. Diä zwöi Eier si nämlech di letschte Läbesmittu, wo ir Vorratschammere si gsi. *(Geht ab)*
- Frieda:** I würd vorschloh, dass mer afe mou mis Zimmer zeigsch. Obs gloubsch oder nid, i ha mi tatsächlech drzue entschlosse, mi wider mit dir z versöhne. O we du ä elände Dickschädu bisch.
- Alfred:** Ig und ä Dickschädu? Niä und uf gar ke Fau. *(Frieda und Alfred gehen hinaus, Ruedi und Richard kommen herein)*
- Richard:** Schön dass mitcho bisch Ruedi. Bi Gäudgschäft ischs meischtens guet ä Züge drbi z ha.
- Ruedi:** I ha gar nid gwusst, dass du di i sörige Spelunke umetribsch. Aus erfougriche Bouungernäher sötsch dr angeri Stammlokau sueche. Du muesch schliesslech chli uf di Rued luege.
- Richard:** *(lacht ziemlich schmutzig)* Vo wäge Stammlokau. I ha em Alfred Schoch zimlech viu Gäud usglehnt, wo ner auerdings nümme cha zrugg zahle.
- Ruedi:** Sit wenn hesch de du ä caritativi Odere und wiso hett dr Schoch nit Gäud vor Bank usglehnt?
- Richard:** Du weisch jo, dass dr d Bank nume denn Gäud git, we chasch bewiise, dass es gar nid bruchsch.
- Ruedi:** Und für was hetts dr Alfred brucht?
- Richard:** Sit ig diä Umfahrigsstross bout ha, si d Gschäft nümme ganz so guet gloffe bi ihm. Wüu d Tourischte und dr Durchgangsverchehr fähle.
- Ruedi:** Und wiso leihsch du ihm das Gäud, wenn ers vor Bank nid hett übercho?
- Richard:** *(grinsend)* Wüu i drbi gar nüt cha verlüüre. Entwäder är zauht diä usstehende Rate und ig überchume hervorrangendi Zinse, oder wenn är, wasi hoffe, nid cha zahle, übernimi dä Schuppe und riisse ne ab. Für di planti Erweiterig vom Goufplatz.
- Ruedi:** Du bisch scho ä Gouner, Richard Küenzli. Aber i danke o es wird höchshti Zyt, dass i üses schöne Stedtli chli Wäutstadtcharakter chunnt.

- Richard:** *(sein Handy klingelt, er zieht es aus der Tasche und hält es sich ans Ohr)* Hallo Kari, was gits? – Was, dr Theo isch vom Grüscht gheit? – Was dir jetz söuet mache? Zieht ihm afe mou d Häng us de Hosäseck, dass es wiänä Arbeitsunfau usgseht. Und när chli hü, mir hei no meh Termine, Kari. *(Legt auf)*
- Ruedi:** Hesch Erger uf dr Bouschteu?
- Richard:** I ha gäng Erger uf mine Bouschteue. Weni ke Erger hätt, würdi o wytus weniger verdiene.
- Ruedi:** Genau wiä bi mir ir Politik. Jede dänkt nume a sich, nume i danke a mi. Aber jetz mau im ärnscht. Es schiint niemer hiä z sii und i cha nid ewig warte. Ou ir Politik isch Zyt Gäud.
- Richard:** I däm Fau auerdings miis. Vergiss nid wär dir di Wauhkampf und o angeri Aanähmlechkeite finanziert.
- Ruedi:** Sicher vergissi das nid... aber du sött sch ou dra danke, wär dir gäng wider diner Bougnähmigung bsorgt.
- Agnes:** *(sehr schrill und absolut unpassend gekleidet. Man sieht, dass sie versucht etwas zu kopieren, was ihr aber nicht unbedingt gelungen ist)* Do bisch jo, Ruedi, i ha di scho ir ganze Stadt gsuecht.
- Ruedi:** Jetz hesch mi jo gfunge. Was gits de so dringends, dass mi bi mine Amtsgschäft störsch?
- Agnes:** Sit wenn finge diner Amtsgschäft irä Spelunke statt? I sore abegwirtschaftete no drzue?
- Richard:** Di beschte Gschäft wärde niä im Büro abggeschlossen, Agnes. Di Maa und ig beschäftige üs grad mit dr Zuekunftsplanig vo üsere Stadt.
- Agnes:** Hiä? Nid grad d Zuekunft woni mer vorsteue. Weisch was Ruedi, d Siegethaler hett vori bim Beck umeglaferet, dass si ä persönleche Termin bim Armani heig übercho.
- Ruedi:** Und was ha ig dermit z tüe?
- Agnes:** Du muesch mir o sone Termin bsorge. Du wottsch doch nid riskiere, dass mir i Verruef chöme, nume wüu dini über aues giebti Gattin nid de aktuelle Modetrends nah geit. Was söue de d Lüt vo üs danke?

- Richard:** Säg das jo nid z lut, süsch darfi wider töif is Portmonnaie länge für mini Frou iizchleide... I chrampfe schliesslech schwär für mis Gäud.
- Agnes:** Du bisch sowiso ä elände Giizknäpper, Richard. Wenni mi nid hiä und do dr arme Serafina würd aanäh, wär si aagleit wiä s Aschenputtel.
- Richard:** Papperlapapp. Was d Serafina a Chleiderschäft hett, müesse anger Lüt drin wohne.
- Alfred:** *(und Frieda kommen dazu)* Hmm... was machet dir do?
- Ruedi:** Ä guete Stadtpresidänt kümmeret sech persönlech um sini Mitbürger.
- Richard:** Hör doch uf, mir si nid bire Wauhkampfveraastautig. Alfred, ig wott wüsse wenn du gedänksch mir mini usstehende Rate zrugg z zahle. I ha schliesslech o miner fixe Chöschte.
- Alfred:** Aha, d Geier föh wider afoh kreise. Du bisch doch dä gsi, wo mit em Bou vor Umfahrigsstross mis Unglück iigleitet hett. Und das obwouh si gar nid nötig wär gsi.
- Richard:** Für mi scho. Im Gägesatz zu dir bini äbe ä erfougriiche Gschäftsmaa.
- Frieda:** Es bestätiget sech hiä jo grad aus, wo mer vori verzeut hesch, Bruederhärz. So mini Herre, nume dass dr Bscheid wüsst, i wirde mim Brueder unger d Arme griife u dir bechömet eues Gäud.
- Ruedi:** Dir sit d Schweschter vom Alfred? Är hett no niä öppis drvo verzeut, dass är ä Schweschter hett.
- Frieda:** *(nimmt Alfred am Arm und hakt bei ihm ein)* Für das isch är o viu z bescheide. Ä erfougriichi Schweschter erwähnt är nid so gärn.
- Agnes:** Stil schiinet dr z ha. Wo löht dr lo schniidere?
- Frieda:** I muess doch sehr bitte, das gseht me doch. Dr guet Giorgio Armani schniideret nach mine Vorlage. I bi schliesslech di aagseitichti Modedesignerin vo de grosse Drü.
- Agnes:** Oh, so spannend, de muess ig euch bi nöchschter Gläheheit zumne Gaffee ilade. Dir chömet doch?
- Ruedi:** Mis Portemonnaie hüület! Bruchsch no äs paar Boubewilligunge, Richard?

- Richard:** Über das sötte mer unger vier... (*Das Handy klingelt schon wieder und Richard nimmt ab*) Hallo Kari. – Waaas? Dr Neubou isch iigschtürzt? Ig ha nech doch gseit, dir söuet s Grüscht ersch abboue we d Tapete troche sii?
- Ruedi:** Scho wider Erger?
- Richard:** Hesch jo säuber ghört... Ig chume gli wider, Alfred. Ig muess dringend goh. Chunnsch grad mit, Ruedi?
- Ruedi:** Aber sicher. (*Beide gehen ab*)
- Agnes:** I verabschide mi o grad. Mir gseh üs doch sicher no, mini Liebschti? Tschau. (*Ab*)
- Frieda:** (*mit süsssaurem Gesichtsausdruck*) Aber sicher. Tschau... mini Beschti.
- Alfred:** Do zieh si drvo... aber mini Sorge wärde wäge däm nid chliner. Bisch würklech sone erfougriichi Modedesign-Dingsbums?
- Frieda:** I ha villech chli töif dri glängt, aber so ganz erfouglos bini nid.
- Alfred:** Und du wosch mir würklech häufe s „schwarze Lamm“ z rettä?
- Frieda:** Weni öppis säge, de stohni o drzue. Auerdings muesch de du o chli über di Schatte gumpe.
- Alfred:** We dr Gump nid auzu wyt isch, bini drmit iiverstange. Jetz verzeu mer, was vor hesch.
- Frieda:** Machi, aber nid hiä. Chumm mit, mir redä ir Wohnig obe witer. I ha o scho ä Plan, wiä mir dis „Schwarze Lamm“ wider chöi saniere. (*Beide gehen ab*)
- Walter:** (*und Felix treten ein*) Scho wider nüt los hie.
- Felix:** Stimmt. Und vori isch o scho nüt los gsi.
- Walter:** Guet, dass dr Alfred üs no hett.
- Felix:** Stimmt. I bi aber ou froh, dass es dr Alfred git. Woni vori deheim bi gsi, hani wider ä riise Krach gha mit mire Frou. Aber das mou isch si uf aune vierne derhär cho.
- Walter:** Ja? Das chani mir bi ihre gar nid vorsteue. Was hett si de gseit?
- Felix:** Chumm ungerem Tisch füre, du Feigling.

- Walter:** Hani doch dänkt. I hätt mer o gar nid chönne vorsteue, dass sech bi eune Machtverhäutnis öppis änderet.
- Felix:** Wiso? Woni früsch verhäutet bi gsi, hei mer ab und zue chliini Meinigsverschideheite gha. Bis mir üs druf geiniget hei, dass ig grundsätzlech im Irrtum bi. *(Zieht wieder die Tüte mit den Nüssen heraus und isst eine)*
- Walter:** Bi so froh, dass i nid ghürote bi. Wo äch dr Alfred isch? I ha ne Mordsdurscht. *(Laut)* Bedienig!
- Lotti:** *(kommt herein)* Was isch das fürnes Gschrei? Ah, dir scho wider.
- Felix:** Was heisst hiä dir scho wider? Mir si schliesslech di beschte und zueverlässigschte Gescht, wo mä sech cha vorsteue.
- Lotti:** Gescht? I hami gloub verhört. Usgrächnet dir ä Gascht. I schaffe wenigstens no für mis Zimmer woni bewohne, während däm...
- Walter:** ...dr Felix fürä Umsatz vom Alfred sorget, indäm är angerne s Gäud zum Sack us zieht.
- Felix:** Danke Walter, i ha doch gwüsst, dass du ä Fründ bisch. Wettsch ä Nuss?
- Walter:** Nei danke. I bi aber ä Fründ, wo dir nüt meh zauht.
- Lotti:** Fründschaft und Vernunft ligge mängisch gar ni sowit usenang.
- Felix:** Chani öppis drfür, dass i scho wider kei Gäud me ha? I ha vori mim Sohn müesse Batteriä choufe für d Taschelampe.
- Walter:** Wiso de das? Geit är ines Zäutlager? Oder hesch ihm dr Strom abgesteut, damit dir no s einte oder angere Häue chasch finanziere?
- Felix:** Nüt sörigs. Är hett mer eröffnet, dass är hüt am Obe im Stadtpark mit es paar Meitschi verabredet sig.
- Walter:** Nid zum gloube. Mir hei früecher für sörigi Verabredige ke Taschelampe brucht.
- Felix:** Das hani ihm o gseit. Är hett de gmeint, s Ergäbnis gsehng mä a sire Muetter.
- Walter:** Typisch, du versteisch haut nüt vo Froue.

- Lotti:** Dir aber schiinbar scho, oder tüüschi mi öppe?
- Walter:** Das gseht dir absolut richtig. Und ig gseh, dass mit eune Lippe öppis nid stimmt.
- Lotti:** Was söu mit mine Lippe nid stimme?
- Walter:** *(erhebt sich und geht auf Lotti zu)* Si ligge no nid uf mine.
- Lotti:** Dir sit mer ä schöne Schürzejeger.
- Felix:** Das gseht dir ganz fautsch, Lotti. Mi Fründ isch vo Grund us ehrlech. Uf dä cha me sech verloh. Gisch mer jetz eine us, Walter? Weni di doch so säubschtlos ungerstütze.
- Walter:** Nei.
- Felix:** S Läbe isch so ungrächt. Weni bsoffe bi, gsehts jede, aber weni Durscht ha merkts niemer.
- Lotti:** Äs git aber ä ganz eifachi Müglechkeit mi z küsse.
- Walter:** *(sehr interessiert)* Und diä wär?
- Lotti:** Betäubet mi vorhär mit Chloroform. *(Winkt den Beiden zu und geht ab in Richtung Küche)*
- Felix:** Chas sii, dass dir diä Frou guet gfaut?
- Walter:** Irgendwiä scho. Usserdäm hani dä Junggseuefrass satt. Und diä Glettereie ou...
- Felix:** Du spinnsch! Werum machsch de usgrächnet d Lotti aa? Diä cha jo gar nid choche.
- Walter:** Aber ganz sicher glette: i bi gäng ganz platt, weni se gseh.
- Felix:** Los uf mi und los lo sii. Di meischte Unfäu passiere ir Chuchi und du muesch se när ässe.
- Alfred:** *(und Frieda kommen herein)* Nei! Nei! U no einisch Nei! Du machsch usem „Schwarze Lamm“ kes Promilokau.
- Frieda:** De chasch scho grad ä neuu Wohnig und vorauem ä neue Job sueche. Du gloubsch doch nid im Ärscht, dass dr Künzli mit sech loht lo rede?
- Alfred:** Ganz sicher nid, für das isch er viu z giggerig ufs Gäud. Aber es muess doch ä angeri Müglechkeit gäh, wider us de rote Zahle z cho.
- Frieda:** Natürlich gits diä. Zieh ä Strumpfmaske übere Chopf und mach ä Bsuech uf dr Bank. Uf diä Art und Wiis geits natürlich ou. *(In diesem Moment klingelt das Telefon)*

- Alfred:** *(geht zum Tresen und nimmt den Hörer ab)* Schoch, Gaschthuus „Schwarzes Lamm“. *(Kurze Pause und dann ganz entrüstet)* Was hani? Mis Konto um über füftusig Franke überzoge? Und wäge däm lüet dir aa? Chöit dir mir säge, was ig vor emne Johr uf däm Konto ha gha? – Aha, füftusig Franke plus. Gseht dr, i ha euch denn schliesslech o nid aaglütte. Uf Widerlose. *(Hängt wieder auf)*
- Frieda:** Und jetzt?
- Felix:** Hallo Alfred, chönntsich mer äs Bier bringe?
- Alfred:** Chasch zahle? Du hesch jo grad ghört, dass mer s Wasser bis zum Haus steit. I bruche im Momänt jede Tschent.
- Walter:** I ungerstütze di. Bring mer äs Häus.
- Alfred:** Chunnt sofort, Walter. Was isch mit dir, Felix? Zahle und trinke oder wosch lieber witer Durscht ha?
- Felix:** Mir schliesse ä Kompromiss. Schribs doch eifach uf.
- Frieda:** Hiä wird künfitg nüt meh ufgschrife.
- Felix:** Nid? Donnerwätter, de müesst dr aber äs verdammt guets Gedächtnis ha.
- Walter:** Du muesch sowiso spare, Felix. Dini Frou hett doch übermorn Geburtstag.
- Alfred:** *(hat in der Zwischenzeit ein Bier für Walter eingeschenkt und stellt es vor ihm ab)* Für dini Frou schiinsch jo gäng no äs paar Fränkli fürig zha.
- Frieda:** So söus schliesslech o sii. Dir stiget grad i mire Achtig, Felix.
- Felix:** Ändlech mou ä Person i däm Lokau, wo mini wahri Seele erkennt.
- Walter:** Und was schänksch ere?
- Felix:** Letscht Johr hett si ä Luftmatratze übercho.
- Alfred:** Und das Johr?
- Felix:** Blosi se uf.
- Serafina:** *(kommt dazu)* Grüessech mitnang. I ha ghört, dass hiä ä überus intressanti Persönlechkeit söu iizoge sii.
- Alfred:** Das wär mer neu.

- Serafina:** I ha grad d Agnes Schneider troffe und si hett gseit, dass hiä ä ganz bekannti Modeschöpfere Iizug ghaut heig. Obwouh i mir nid cha vorsteue, wiä mä i sore primitive Behusig sis Quartier cha bezieh.
- Frieda:** Wüu dä abegwirtschaftet Lade mim Brueder ghört und ig vor ha, drus ä Nobuschuppe z mache, wo nume d Crème del a Crème verchehrt. (*Im Off klingelt hörbar ein Telefon*)
- Serafina:** (*sehr viel leiser und verschwörerisch*) Entschoudigung, i ha wöue säge...
- Lotti:** (*tritt ein*) Grüessech Frou Schoch. Äs hett grad ä Herr Merz aaglüte und gfrogt, ob är das Chleid, wo dir für ihn entworfe heiget, no äs Wyli chönn bhaute.
- Alle:** Psst.
- Serafina:** Du mini Güeti, isch das spannend. Dr Merz treit im gheime Frouechleider.
- Frieda:** Diskretion bitte. We dir würklech i de höhere Kreise weit verchehre, müesst dir lehre z schwige wens aabrocht isch und aues was dir ghöret, nume ungerem Signo vo üsserschter Verschwigheit witer z verzeue.
- Lotti:** I verstoh überhaupt nüt meh. Dr Herr Merz hett gseit...
- Alle:** Psst.
- Alfred:** Nid so lut, Lotti. Hiä isch sit neuchtem Verschwigheit aageit. Neuigkeite wärde nume no gchüschelet.
- Felix:** (*laut flüsternd*) Alfred, überchumi jetz äs Bier?
- Alfred:** (*genau so laut flüsternd*) Nei.
- Serafina:** Kennet dir no angeri bedütendi Lüt? Villech o us Fium oder Fernseh?
- Frieda:** I kenne no sehr viu bekannti Näme.
- Serafina:** Wär de no? So redet doch.
- Frieda:** Dr Tillmann Schweiger.
- Lotti:** Momänt, dä heisst doch nid Tillmann sondern Till Schw...
- Walter:** Lotti, bringsch mer äs Bier?
- Serafina:** Das isch sicher si Künschtlername.

- Frieda:** Bitte dänket gäng dra, dass mirs nume mit Privatlüt z tüe hei, we mer vone rede. Brüef wärde bi sörige Gspräch nid erwähnt.
- Serafina:** Auso, das chani nachvouzieh. We sörigi Berüemtheite äs Trendreschtaurant bsueche, wei si schliesslech nid vo irgendwelchem Pöbel beläschiget wärde.
- Frieda:** I gseh, mir verstöh üs, Frou Küenzli. Säubverständlech wird ig euch o zur Eröffnig iilade, we mer hiä de äs paar nötiigi Veränderige vorgnoh hei.
- Serafina:** Das isch jo aues so spannend. Mir überchöme äs Prominänte-Lokau i üsere Stadt. I muess sofort goh und das aune wichtige Lüt verzeue.
- Felix:** Aber aues ganz verschwige bitte. Überchumi jetz öppis z trinke, wüui nech dra erinneret ha?
- Alfred:** So verschwige, dass nid mou merksch, dass eis vor dr steit.
- Walter:** I gloube, i verstoh gli gar nüt meh. Aber egau was dir us dr Kneipe vom Alfred machet, dr Stammtisch blibt stoh.
- Lotti:** I froge mi, wär ire sörige noble Hütte söu choche? I ganz sicher nid.
- Serafina:** Ei Frog hätti no. *(Eine kurze aber spannende Pause)* Heit dir o scho ä schwule Chäuner? Prominänte-Frisöre hei doch o gäng eine. *(Alle schauen sie etwas betreten an)*
- Frieda:** Aber klar, natürlech hei mir das.
- Serafina:** Das isch jo fantastisch. I muess jetz das sofort aune Bekannte goh verzeue.
- Walter:** Aber bitte nume ungerem Sigu vor Verschwigheit.
- Serafina:** Logisch, ade bis gli. *(Abgang Serafina)*
- Alfred:** *(zu Frieda)* Spinnsch? I wott ke schwule Chäuner hiä. Und wo wosch dä überhaupt här näh?
- Felix:** I wett o lieber ä Chäunere, wo uf Manne steit.
- Walter:** Du bisch stiu, du bisch verhärotet.
- Felix:** Aber luege darf mä.
- Alfred:** *(zu Frieda gewandt)* Kennsch de würklech Prominänti, wo üs ä Empfählig chönnte schribe?

- Frieda:** Nid würtlech. Aber d Nämme woni gseit ha, si ächt und diä Lüt kenneni o. Ig ha nume gseit, dass i Lüt kenne wo ä berühemte Name hei. Gloge hani auso nid.
- Lotti:** Dr eint oder anger richtig Schouspiler kenni o. Villech chani o no öppis biistüre, dass das neue Lokau ä Erfoug wird.
- Alfred:** I hanes verdammt uguets Gfüeuh bi dere Sach. Jetz wär nume no d Frog z kläre, wohär mir ä schwule Chäuner näh.
- Werni:** *(tritt ein. Sehr schrill, sehr schwul, mit Handtäschchen und entsprechender Tonlage)* Grüessech mitnang, i bi dr Werni. I sueche ä Job. Chöit dir äch ä Chäuner bruche?

Vorhang

2. Akt

(Die Einrichtung hat sich etwas geändert. Je verrückter die Sitzmöbel umso besser. Neue Bilder an der Wand und ähnliches. Es soll allerdings alles andere als nobel wirken. Hinter der Theke hängen eingerahmt Widmungen bekannter Namen die Alles Gute zur Neueröffnung wünschen, aber ohne Bilder. An einem der Tische sitzen Ruedi und Richard)

Richard: Sone Mischt. Wär hätt o dänkt, dass em Alfred sini Kneipe scho churz nach dr Neueröffnig so viu Gwinn bringt, dass är mini Rate wider cha zahle.

Ruedi: Mit däm hani o nid grächnet. Aber s schlimmschte isch das jo bi witem no nid.

Richard: I weiss was meinsch. Wüu üsi liebe Gatinne so versässe druf sii hiä z verchehre, finanziere mir üsi egeti Niderlaag grad o no.

Werni: *(kommt herein. Unter seiner Kellnerschürze wieder sehr ungewöhnlich gekleidet)* Grüessech mine Herre. Was darf eue Vertrauenshäuer euch bringe?

Ruedi: Uf jede Fau öppis aukoholischs. Diä blödi Fraktionsssitzig hett mi hüt totau gschafft.

Werni: Das trifft sich guet. Mir hei nämlich grad Fahnewuche.

Richard: Was söu de das wider bedüte?

Werni: Das isch doch logisch. Wodka bedüet Russland, Cognac steit für Frankriich und Kirschwasser für Dütschland.

Ruedi: Jä und? Wiso de Fahnewuche?

Werni: Wüu jede Polizischt grad a eure Fahne erkennt, was dir trunke heit.

Richard: Ja toll, de zwöi Schnaps für üs und ä chli pressiere bitte. Mir hei schliesslech no anders z tüe hüt.

Werni: Söui no grad d Ambulanz bschteue? Wenn mä so juflet wiä dir, isch ä Härzinfarkt nümme wyt. Ärztliche Biistang choschtet auerdings äxtra. *(Werni geht ab in Richtung Küche)*

Ruedi: Was wei mer de jetz mache, we dr Alfred wider sine Verpflichtige noch chunnt. I ha fescht drmit grächnet,

dass du s „Schwarze Lamm“ übernimmsch. Sogar ä Goufusrüchtig hani scho kouft.

Richard: No isch nüt verlore. Mir chunnt de scho öppis i Sinn, wiäni sini Gescht cha vergraule. Dä Goufplatz wird bout u drmit paschta.

Ruedi: Das hoffi schwär. Zur Ilweihig hani nämlech scho dr Bundespresidänt iiglade.

Richard: *(Richards Handy klingelt)* Jo? – Was söu das heisse, si hei ke Frouearzt meh? – Nei, i wott ke Internischt, zum Donnerwätter. Lueget gfälligscht fürne Frouearzt. *(Legt auf)*

Ruedi: Wär isch das scho wider gsi und was wosch du mit emne Frouearzt? Hesch vor d Branche z wächsle?

Richard: Nei, das hani nid. Das isch s Arbeitsamt gsi. I ha vor churzem ä arbeitslose Gynäkolog aagschteut und när als Moler iigsetzt.

Ruedi: Jo und när?

Richard: Är hätt ä Wohnig söue renoviere und dr Uftraggeber hett vergässe dr Schlüssu z hingerlege. Wo mer dä de när ändlech erreicht hei, hett dise scho dr Gang gschtriche gha düre Briefschlitz.

Ruedi: Jetzt säg ändlech, wiäs wosch schaffe, dass diä Kneipe do wider i di rote Zahle rütscht. *(Werni kommt mit dem Schnaps herein. Er bleibt an der Tür stehen, um zu hören, was die Beiden besprechen)*

Richard: Am schneuschte geits, we mer chöi nochewiise, dass är gäge irgendwelchi Hygienevorschrifte verstosst. I chönnt mer guet vorsteue, dass es s Gsundheitsamt intressiert, we zum Bischpil Spinele und Kakerlake im Ässe und i dä Getränk umeschnooge.

Ruedi: E super Idee! Aber keni ächte bitte, do bini sehr empfindlech. Es paar Strosse witer hetts ä Scherzartikulade, äs paar Viicher us Gummi länge. *(Schüttelt sich)*

Richard: Guet. Nume scho wüu mir d Bewiismittu de grad isammle für se sicher z steue. Dr Goufplatz wird boue und paschta. *(Beide lachen und klatschen sich gegenseitig an die Hände)*

- Werni:** Wartet nume, euch wirdi d Suppe scho versauze. (*Laut*)
Bitte sehr mini Herre, chani euch süsch no öppis bringe?
- Ruedi:** Nei danke, mir müesse sowiso grad goh. (*Beide trinken aus. Zahlen. Ruedi gibt Werni eine Zehner Note*)
- Werni:** Danke dr Herr.
- Ruedi:** Und mis Usegäud?
- Werni:** Trinkgäud. We dir weniger gäht, chönnt me jo meine, dir siget pleite und d Stadtkasse nimm sicher.
- Richard:** Vergisses, mir müesse goh und revanchiere tüe mer üs uf ene angeri Art. (*Ruedi und Richard gehen hinaus*)
- Agnes:** (*und Serafina kommen herein, beide sehr bunt und unpassend gekleidet*) Hallo Werni.
- Werni:** Grüessech mini Dame. Schön, euch wider hiä i üsem Huus dörf z begrüesse. Im Gägesatz zu eune Aagetrouete, bsitzet dir wenigschdens Kultur.
- Agnes:** Dene bringe mir o no bi, wiä mä sech ir ghobne Gseuschaft richtig benimmt. Was chöit dir üs de hüt empfähle, Werni?
- Werni:** Gäng nume s Beschte, Frou Stadtpresidäntin. I wirde churz mit üsere Chuchichefin konferiere und euch aaschliessend mini Empfählig offeriere. (*Geht ab in Richtung Küche*)
- Walter:** (*und Felix treten ein*) Potz verruckt, isch hiä öppis los!
- Felix:** Geschter ou.
- Walter:** Und vorgeschter ou.
- Felix:** Stimmt. (*Zieht wieder eine Tüte mit Nüssen hervor*)
- Walter:** Säg einisch. Hett di diä auti Dame adoptiert, dass si dr duurend Nüss schnänkt?
- Felix:** Das macht si sicher nume, wüu si mi so wahnsinnig gären hett.
- Lotti:** (*kommt mit Alfred herein*) Eh nei, mini beide Lieblingsgescht si scho wider do.
- Alfred:** Wär? D Froue vo üsem Stadtpresidänt und vo mim verehrte Bouungernäher?
- Lotti:** Nei, i meine üsi bede Plagörine Felix und Walter.

- Walter:** Vowäge Plagörine. Drümou hani di jetz scho gfrogt, ob du mou mit mir wöusch i Usgang goh und jedesmou lehnsch ab.
- Agnes:** Bi euch würdi o ablehne, dir heit jo absolut ke Kultur. Mir Froue bevorzuge Manne mit Stil.
- Felix:** Stile hei mir bed... und zwar...
- Serafina:** Was heit dir da jetz grad gseit?
- Felix:** Dir söttet üs mou gseh, we mir zwe blutt ir Sauna...
- Walter:** (*hält ihm den Mund zu*) Häb s Muu zue, bevor mer no aus verdirbsch.
- Lotti:** Wenigschtens schiint bi dir no ä Funke Hoffnig ume z sii. We jetz o no s Nächtgebät vore Jungfrou richtig versteisch, würdi mers eventuell no einisch überlegge mit dr furt z goh, we mi s nöchsch Mou frogsch.
- Alfred:** Irgendwiä hani s Gfüheu, mis Lokau wird gäng meh zum Irrehaus. Oh, wiä ruehig und fridlech ischs früecher gsi.
- Agnes:** Ruehig, fridlech und tot meinet dr, Schoch. Sit eui Schwester hiä isch, herrscht i däm Huus Kultur.
- Felix:** Trinkkultur hei mer scho vorhär gha.
- Walter:** Rueh jetz. Was hesch du gmeint mit däm Nachtgebät vore Jungfrou?
- Lotti:** Söui dirs einisch vortrage?
- Walter:** Jo, bitte! Gib mer ändlech ä Chance.
- Serafina:** Jetz bini aber gschpannt.
- Lotti:** Müde bin ich, geh zur Ruh,
 mache meine Augen zu.
 Lieber Gott bevor ich schlaf,
 bitt ich dich noch um was.
 Schick mir mal'nen netten Mann,
 der auch wirklich alles kann.
 Der mir Komplimente macht,
 nicht über meinen Hintern lacht,
 mich stets nur auf Händen trägt,
 sich Geburtstage einprägt.
 Sex nur will, wenn ich grad mag,
 und mich liebt wie am ersten Tag.
 Soll die Füße mir massieren
 und mich schick zum Essen führen.

Er soll treu und zärtlich sein
und mein bester Freund obendrein.

Und, chasch das würklech aus erfüue?

Felix: Das chaner nid. Är hett nämlech o äs Nachtgebätt und das geit so: Liebe Gott, schick mer ä stummi Nymphomanin, wo ä Getränkehandu hett und Johrescharte füre Letzigrund... Das riimt sech zwar nid, aber i finges guet.

Walter: Haut jetz um Himmuswiue d Gosche, Felix, süsch erwürgi di eighändig... hiä und jetz.

Alfred: Gsehsch Lotti, dass si jetz diä Type wo dini Muetter di früecher gäng drvor gwarnt hett.

Lotti: I cha scho uf mi ufpassse Chef, aber danke für dini Fürsorg. I goh jetz id Chuchi äs paar neuu Kreatione gah entwickle.

Serafina: Eifach toll, diä Frou. Hiä hett s Ässe sone angere Gschmack aus süsch überau.

Lotti: *(zu Alfred gewandt)* Kes Wunger, i werme o immer nume die fertige Büchse vom Aldi uf. So öppis kenne diä Herrschafte haut nid, weme gäng nume bim Globus bschteut.

Alfred: Wenn nume nit plötzlech aues uschunnt.

Lotti: Solang i mir guet tönendi Näme für mi Frass loh lo iifaue, sicher nid. *(Geht ab)*

Werni: *(kommt herein, mit einer Obstschale in der Hand, in der sich auch ein paar exotische Früchte befinden)* Bitte sehr, mini Dame, Lottis Troum.

Felix: Wo isch de do dr Troum? Das si jo nume Öpfu, Orange und anders Gmües.

Walter: Felix, Muu zue, vo dämm versteisch du nüt.

Alfred: Wiä dir gseht, löh mir üs gäng wider öppis Neus für euch iifaue, mini Dame.

Agnes: Das gseht aber o eifach zouberhaft us. Fingsch nid o mini Liebi?

ETC ETC